

Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für
Heimatkunde,

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Marx (Inh. Otto Marx)
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz-Baiken, der Mittelstelle für Heimatsforschung im Markgraftum Oberlausitz (Bauhen, Stieberstraße 36), des Vereins für Heimatsforschung zu Crostau, Rirschau und Schirgiswalde, der Gesellschaft für Heimatkunde, Hoherwerda sowie des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der Oberlausitz.

Hauptschriftleitung Otto Marx, Reichenau, Sa., unter Mitwirkung bewährter Heimatschriftsteller.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16. Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 4

Sonntag, 21. Februar (Hornung) 1926

7. Jahrgang

VERBAND LUSATIA

Frühjahrs- Vertreter-Sitzung

Sonnabend, den 6. März,
nachm. 5 Uhr im Reichshof in Zittau

Tagesordnung: Jahres- und Kassen-Bericht.
Wahlen. Anträge. Verschiedenes.

Verband Lusatia. Dr. Weder, Vors.

Bezugsgeld einsenden!

Unserer Bitte in Nr. 3 der OHS., uns durch die beigelegte Zahlkarte das Bezugsgeld von Mk. 2.25 einzusenden, ist wiederum nur eine ganz verschwindend kleine Anzahl der Bezieher nachgekommen.

Erneut müssen wir deshalb ebenso höflich wie dringend bitten, das Bezugsgeld sofort einzusenden, da wir sonst genötigt sind, dasselbe ab 25. Februar durch Nachnahme einzuziehen.

Wir erwarten, daß unserer Bitte Verständnis entgegengebracht wird, denn die OHS. kann nur dann das erfüllen, was man von ihr fordert und erwartet.

Die Geschäftsstelle der OHS., Reichenau.

Postcheckkonto: Alwin Marx, G. m. b. H., Reichenau, Sa.
auf Postcheckamt Leipzig 27534.

Volkskundler und Enthusiast

W eite Kreise unsers Volkes bringen in der Gegenwart der Volkskunde und ihren Stoffen mehr oder weniger aufrichtige Teilnahme entgegen. Ja, wer den literarischen Markt als einen Gradmesser der vorhandenen seelischen Bedürfnisse betrachtet, kann mit gutem Gewissen von einer Hochkonjunktur der Werte sprechen, die von den komplexen Heimat und Volkstum bezeichnet werden. Der Grund dieser Erscheinung ist leicht zu erkennen. Ein Volk, das vom Mutterleibe aus beherrschend seine Glieder über die ganze Welt ausstreckte, mußte seine Hauptenergien auf die Expansionsbewegungen der Glieder verwenden, hatte nicht Zeit, dem Herzschlage seiner Brust zu lauschen. Nun ist die weltumspannende energetische Gestalt unsrer Volkskraft in ein flüchtiges Gebilde zusammengeschrumpft, nun ist der Erdleib unsers Landes verstümmelt worden; grausam zurückgeworfen von allem Drängen nach außen, finden wir uns fassungslos in unserm Innern wieder. Und wie aus schwerer Befäubung Erwachende greifen wir mechanisch nach dem, was uns am nächsten ist. Und erst, als die Starre unsrer Augen weicht, erkennen wir, daß wir in unsern Händen Kostlichkeiten halten.

Die Menschen, die in einem innern Verhältnis zur Volkskunde stehen, scheiden sich in zwei Typen. Der eine ist der des Volkskunders. Er tritt mit Objektivität und wissenschaftlichem Rüstzeug an seinen Gegenstand heran. Seine Haupteinstellung ist im weitesten Sinne kulturhistorisch. Dabei ist der Begriff kulturhistorisch nicht nur im Sinne des Vergangenen zu verstehen. Für den wahrhaften Volkskundler ist die Erkennung und Darstellung der unzähligen Lebensformen mit ihren Ausstrahlungen innerhalb des lebendigen Volkes eine mindestens ebenso wichtige Aufgabe wie Sammlung und Bearbeitung der Niederschläge der Vergangenheit.